**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung des Kantons

Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1872)

**Artikel:** Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung

Gesundheitswesen

**Autor:** Bodenheimer, C. / Kurz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-416162

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verwaltungsbericht

ber

# Direktion des Innern,

Ubtheilung

Gesundheitswesen,

für

das Jahr 1872.

Direktor: Herr Regierungsrath Bobenheimer. Stellvertrezer: Herr Regierungsrath Kurz.

# I. Grganisatorische und gesetzgeberische Verhand- . fungen.

Auch dieses Jahr litt der ruhige Geschäftsgang und die geordenete Weiterentwicklung unserer Sanitätsgesetzgebung sehr unter dem Druck der gegenüber dem Vorjahr noch vermehrten lausenden Geschäfte, welche exclusive Nothfallstuben und Hebanimenwesen auf 4171 Rummern anstiegen (im Vorjahr 3366), also auf mehr als das Sechsfache eines gewöhnlichen Jahres. Den größten Antheil an dieser Geschäftslast hatten auch dieses Jahr die Vlattern und die Maulund Klauenseuche.

Nichtsdestoweniger hat das Berichtsjahr die sanitätspolizeiliche Gesetzgebung mächtig gefördert. Ein wichtiger Abschnitt derselben, nämlich diesenige über Viehsenchenpolizei, ist durch das Bundesgesetz vom 8. Hornung in die Hände der Eidgenoffenschaft übergegangen. Es ist dieß als ein entschiedener Fortschritt zu betrachten. Diesenigen Kantone, welche bisher von sich aus die Seuchenpolizei energisch handhabten, wurden bisher nur zu oft in ihren Austrengungen theils durch lare Polizei in Nachbarkantonen, theils durch ihre Macht= losigkeit den Bahngesellschaften gegenüber lahmgelegt. welche in früherer Zeit gemügten, als kein Vieh anders als in langsamer Fußwanderung den Kanton durchschritt, konnten gegenüber ber Schnelligkeit des Bah.werkehrs nicht mehr genügen, welcher in 2 Tagen Wagenladungen von Vieh von weit her in die Schweiz herein oder innerhalb derselben herumführt. Der durch die Seuchen herbeigeführte Rothstand in der ganzen Schweiz hatte wenigstens die gute Seite, daß er im Schooß der eidgenössischen Räthe über konstitutionelle Bedenken hinweghalf. Wäre der Erlaß des Gesetzes bis nach der Bundesrevision verspart worden, so hätte es wohl das Schickfal der letzteren getheilt.

Durch den außerordentlich verspäteten Erlaß der Vollziehungs= verordnung zu diesem Gesetz (vom 20. November, den Kantonen nehst dem Gesetz erst am 20. Dezember offiziell mitgetheilt) wurde freilich dafür gesorgt, daß der Eidgenossenschaft dessen Wohlthaten nicht allzufrühe zu Theil wurden. Die weitschichtige Arbeit der Erstellung der neuen Gesundheitsscheinsormulare z. B. konnte beim besten Willen erst auf Anfang März 1873 zu Ende gesührt werden; ebenso fällt die planmäßige Durchsührung der Maßregeln betreffend

ben Bahnverkehr erst auf das nächste Jahr.

Der Nebergang von der bisherigen kantonalen Gesetzgebung über Vichseuchen zur eidgenössischen wurde durch die Verordnung des Regierungsrathes vom 31. Dezember provisorisch geregelt. Immershin ist durch das Gesetz vom 8. Hornung die Nothwendigkeit einer Reform der noch in Kraft bleibenden kantonalen Vorschriften über den Viehverkehr noch mehr hervorgetreten und wird mit eine Aufgabe den vächsten dassen killen

der nächsten Jahre bilden.

Noch verdient Erwähnung der Vertrag vom 20./29. November zwischen der Schweiz und dem deutschen Reiche, durch welchen den im Elsaß oder in den schweizerischen Grenzkantonen domizilirten Aerzten und Thierärzten die Ausdehnung ihrer Praxis von ihrem Wohnsit aus in's Nachbarland gestattet wird. Das Entgegenkommen

der deutschen Reichsregierung in dieser Angelegenheit verdient alle Anerkennung gegenüber dem engherzigen Standpunkte, welchen die französischen Behörden in dieser Frage mehrsach geltend gemacht hatte. Immerhin hätten wir auch diesen Vertrag noch etwas liberaler gehalten gewünscht; es scheint aber, als ob unsere dahingehenden Vorschläge an den Bundesrath, wenn solche dem deutschen Reichs= kanzleramt vorgelegt wurden, bei demselben nicht beliebten.

Endlich wurde durch Beschluß des Regierungsrathes vom 18. September die zweite Ausgabe der Pharmacopæn helvetica statt der ersten auf Renjahr in Krast erklärt. (Die Ausnahme dieses Beschlusses in die Gesetzessammlung scheint aus Versehen unterblieben

zu sein.)

Andere sanitätspolizeiliche Erlasse von B. lang, als die erwähnten vom 8. Hornung, 20. November und 31. Dezember, enthält der Jahrgang 1872 unserer Gesetzssammlung nicht. Einige Erlasse infolge der herrschenden Krankheiten werden bei diesen angesührt werden.

Die Ergebnisse der Ende 1871 ausgeführten Jerenzählung wurden im Berichtsjahr bearbeitet und veröffentlicht. Wir verweisen bezüglich derselben auf den sehr sleißig gearbeiteten und zu intersessanten Ergebnissen führenden gedruckten Bericht des Herrn Dr. Fetscherin, Sekundararzt der Waldan"), welcher auf der Direktion des Junern Lezogen werden kann.

### II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Zehörden.

### A. Sanitätskollegium.

In 3 Plenarsitzungen wurden folgende Geschäfte berathen:

1. Die von der Vertretung des Salzregals erhobene Frage, ob und welche Vorzüge das Meersalz gegenüber dem gewöhnlichen Kochsalz zu medizinischen Zwecken besitze, wurde dahin beautwortet, daß ersteres von sehr vielen Aerzten dem letztern für gewisse Zwecke vorgezogen werde und deßhalb die Streichung desselben aus dem Arzneischatz einstweisen kann zu rechtsertigen wäre. Dieser Ansicht

<sup>\*)</sup> Bericht an die Direktion des Innern über die Zählung und Statistik der Geisteskranken und Idioten im Kanton Bern vom Jahr 1871, von Dr. K. Fetscherin.

conform wurde die Frage des Verkauss des Meersalzes vom Regierungsrath durch Kreisschreiben vom 17. Juli erledigt (siehe Gesetzessammlung).

Die Berathung des zu revidirenden Tarifs für die Medizinal= personen wurde zu Ende geführt. Die betreffende Vorlage ist für

den Regierungsrath spruchreif.

3. Das Projekt eines Schlachthausbaues in Biel wurde hauptsfächlich wegen ungeeigneter Lage des dazu bestimmten Grundskückes in abweisendem Sinne begutachtet.

4. Die zweite Auflage der Pharmacopon helvetica wurde

dem Regierungsrathe zur gesetzlichen Ginführung empfohlen.

Die medizinische Sektion behandelte in 14 Sitzungen folgende Geschäfte:

1. 47 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesfälle,

worunter 7 von Reugebornen.

2. 1 Moderationsgesuch, betreffend die Rechnung einer Hebamme (theilweise entsprochen).

3. 2 Gesuche von waadtländischen Medizinalpersonen um Zu=

lassung zu einer modifizirten Staatsprüfung (entsprochen).

4. Eine Beschwerde gegen einen Arzt wegen mangelhafter Auß= übung von ihm übertragenen sanitätspolizeilichen Verrichtungen (theil= weise begründet besunden).

5. Klagen wegen mangelhafter Sanitätspolizei in den Zündshölzchenfabriken des Amtsbezirks Frutigen. Auf Antrag des Kolleziums wurde eine Expertenkommission dahin abgeordnet (siehe unten sub IV. A. 3).

6) Die Verlegung der Privatblindenanstalt in das anzukausende Rabbenthalgut statt in das der Anstalt bereits gehörende Brünnen-

gut wurde in ungünstigem Sinne begutachtet.

7. In einem Fall von Widerhandlung gegen die Blattern= polizei wurde von demselben ein Gutachten über einige in Betracht

kommende wissenschaftliche Fragen abgegeben.

Die Veterinärsettion beschäftigte sich in 5 Sitzungen mit Vorsschlägen wegen der herrschenden Mauls und Klauenseuche, namentlich mit den wegen der Vergsahrt zu treffenden Vorsichtsmaßregeln und mit Verathung einer Preisfrage betreffend gemeinsasliche Varstellung des Wesens, der Verbreitungsart und der Vetämpsung der Seuche, ferner mit einem Vährschaftshandel und einer Anklage auf Thiersquälerei.

### B. Sanitätskommission.

In 6 Sitzungen wurden folgende Geschäfte erledigt:

Je eine summarische Prüfung eines waabtländischen Arztes (aus Vorarlberg) und eines waabtländischen Apothekers und eine vollskändige Fachprüfung eines elsässischen Apothekers; alle 3 mit bestriedigendem Ergebniß.

Staatsprüfung von 10 Schülerinnen des französischen Hebe ammenkurses, worunter 2 Freiburgerinnen, sämmtlich patentirt.

Staatsprüfung einer bereits auswärts patentirten Hebamme

(Erfolg ungünstig).

Musuahmsprüsung von 16 Bewerberinnen für den deutschen Hebammenkurs, wovon 4 theils wegen mangelhafter Vorkenntnisse, theils wegen Plaismangel abgewiesen.

### III. Stand der Medizinalpersonen.

Die Zahl der Aerzte hat sich im Berichtsjahr in erfreulicher Beise vermehrt. Nicht weniger als 16 Aerzte wurden neu patentirt, darunter 15 auf ein Konkordaksdiplom hin. Darunter besinden sich 12 Berner und je 1 Aarganer, Solothurner und Granbündner und Desterreicher. I davon (2 mit Konkordaksdiplom, 1 kantonal Geprüster) hatten bereits längere Zeit in andern Kantonen praktizirt. Nach dem Studentenverzeichnis ist zu erwarten, das die Zunahme der Aerzte noch einige Zeit sortdauern werde, was einstweilen noch zu keiner Besorgnis für Uebersluß an Aerzten Anlaß geben kann.

Die Zahl der Apothefer hat einen Zuwachs von 5 Mann ershalten, worunter 3 junge Berner mit Konfordatsdiplom. Die 2 andern hatten ihren Beruf bereits anderswo ausgeübt (siehe unter II. 3). Die Apothefe in Dachsfelden ist eingegangen. Rene Apothefen wurden nicht errichtet. Alle Apothefer flagen über Mangel an tauglichen Gehülsen. Diese Erscheinung ist feineswegs lokaler Ratur und rührt hauptsächlich davon her, daß die chemisch Gebildeten in der technischen Chemie eine viel sohnendere Carriere sinden. Die goldenen Zeiten der Pharmacie sind vorbei; seitdem einerseits die ärztliche Receptur sich zum Rutzen der Leidenden wesentlich vereinfacht und anderseits die Konturrenz troß des staatlichen Gegendrucks an manchen Orten den redlichen Erwerb bedenklich geschmälert hat. Mancher Apothefer fann daher der Bersuchung nicht mehr wider=

stehen, die Ehrenhaftigkeit seines Standes durch Kurpfuscherei und

Geheimmittelkrämerei zu beflecken.

Auch die Zahl der Thierärzte ist nicht in der Zunahme begriffen. Im Berichtsjahre wurden bloß zwei patentirt, ein Berner und ein Solothurner, beide mit Konkordatsdiplomen; letzterer hatte seinen Beruf bereits anderswo ausgeübt. Die höheren Auforderungen an die Uspiranten der Thierarzneischule mögen dazu wesentlich beitragen. Wit der allgemeinen Steigerung der Viehzucht und Zunahme des Werthes des Biehs wird trotz einiger Abnahme des Pferdebestandes die materielle Stellung der Thierärzte sich auch in einer Weise besser stellen, welche einige höhere Ausprüche an deren Vildung rechtsertigt.

Bezüglich der Hebammen verweisen wir auf den Bericht über die Sanitätskommission. Die qualitative Hebung auch dieses Standes wird seit einigen Jahren durch Verlängerung des Unterrichts mit

bestem Erfolg angestrebt.

### IV. Spezielle Verwaltungszweige und Anstalten.

### A. Sanitätspolizei.

### 1. Krankheiten der Menschen.

In erster Linie sind hier wiederum die Blattern zu nennen. Die Epidemie der zwei letzten Jahre setzte sich, durch fortwährende neue Einschleppungen von auswärts genährt, fort und erreichte im Mai einen neuen Höhepunkt, um von da an stetig abzunchmen. Ende August herrschte sie nur noch im oberen Emmenthal und erlosch daselbst Ende Sentember. Einzig die Amtsbezirke Freibergen, Laufen, Laupen, Oberhaste, Schwarzenburg und Riedersimmenthal scheinen von der Krankheit gang verschont geblieben zu sein, nachdem einige derselben im Vorjahr mehr oder weniger stark davon heimgesucht worden waren. Die Herbe, an welchen die Krankheit größere Ver= breitung gewann und von denen aus sie mehrfach verschleppt wurde, waren Ortschaften, in denen der Ortspolizei die nöthige Einsicht und Energie abging, um die nöthigen sanitätspolizeilichen Maßregeln durchzuführen. Ginzelne Gemeinden mußten zur Errichtung von Isolirspitälern förmlich gezwungen werden, einer Einrichtung, welche neben der Impfung und Revaccination das Meiste zur Einschränkung der Krankheit beitrug, wo man die Kranken rechtzeitig hinversetzte. Unterm 6. März wurde die letztjährige Verordnung über Revaccination des Militärs im Wesentlichen erneuert. Ferner wurden die wesentlichsten Vorschriften zur Verhütung der Weiterverbreitung der Blattern zu Handen der Familien der Blatternkranken in saß= licher Weise auf einem Blatt zusammengestellt herausgegeben (1. Mai).

Von Typhus gaben einige Epidemien zum Einschreiten ber Behörden Unlaß. Vorerst eine solche in dem übervölkerten Uhrmacher= dorf Reconvillier, welche schon im Herbst 1871 begonnen hatte, wahr= scheinlich infolge Einschleppung, und im Januar eine sehr bedrohliche Höhe erreichte. Die Direktion sah sich veranlaßt, die Herren Dr. Vogt und Dr. Ziegler auf Ort und Stelle abzuordnen. Auf den Bericht dieser Herren (welcher gedruckt auf der Direktion des Junern zur Verfügung steht) wurde daselbst ein Nothspital mit 35 Militärbetten und einer Feldapotheke eingerichtet; Herr cand. med. Bircher wurde sowohl mit der ärztlichen Besorgung der Spitalkranken als mit Durchführung der von den Herren Vogt und Ziegler beantragten sanitarischen Maßregeln in den Wohnungen beauftragt. Die Kranken= pflege murde von bernischen Diakonissinnen bereitwilligst übernommen. Sowohl Herrn Bircher als den Diakonissinnen kann bezüglich der Erfüllung ihrer keineswegs leichten Aufgabe nur das größte Lob ertheilt werden. Sowie die Desinfektion in den Typhushäusern durchgeführt war, hörte die Krankheit auf, und das am 26. Januar eröffnete Spital konnte schon am 21. März geschlossen werden. Ab= kömnelinge dieser Epidemie zeigten sich zwar noch bis im Mai in den benachbarten Dörfern, führten aber nur bei Renitenz der Be= wohner zu Hausevidemien.

Kleinere lokale Epidemien gelangten zur Kenntniß im September in Lyß, Ostermundigen und Grellingen (an letzterem Ort 8 Fälle, worunter einer tödtlich), im September und Oktober einige Fälle im Obersimmenthal, im Dezember eine schwere Hausepidemie von

7 Källen zu Robs.

Die Kuhr zeigte sich im Sommer wiederum im Amtsbezirk Nidau, doch wie es scheint nicht so stark wie im letzten Jahre.

Der Scharlach herrschte während des ganzen ersten Halbjahres im Obersimmenthal; die größte Ausbreitung gewann er im Mai. Gleichzeitig mit ihm zeigte sich auch Rachencroup; letztere Krankheit (ohne Scharlach) wurde im Dezember auch von Limpach gemeldet.

Von sporadischen Krankheiten geben zwei Gruppen von Versgiftungen den Sanitäts= und Gerichtsbehörden zum Einschreiten Anlaß, nämlich:

- 1) Die Vergiftung zweier Wöchnerinnen in der Entbindungs= anstalt durch salzsaures Morphin, mit welchem das in der Staats= apotheke auf ärztliche Verordnung hin dispensirte salzsaure Chinin stark verunreinigt war. Die streng und gewissenhaft durchgeführte gerichtliche Untersuchung ergab, daß das unreine Präparat von einer hiesigen Oroguerie der Staatsapotheke geliefert und in letzterer vor dem Gebrauch vorschriftgemäß untersucht worden war, und daß wegen Richtentdeckung der Verunreinigung in diesem speziellen Fall den Staatsapotheker keine Schuld treffen konnte. Der Oroguist wurde vom Gericht ebenfalls freigesprochen.
- 2) Im Amtsbezirk Pruntrut wurde infolge grober Nachlässigkeit bei Anwendung von Rattengist (Benutzung eines noch Gift entshaltenden Geschirres bei der Speisebereitung ohne vorherige Reinigung) eine ganze Familie mit Arsenik vergistet, doch ohne tödtlichen Ausgang.

### 2. Krankheiten der Hausthiere.

Von Rinder pest und Lungen seuche sind wir verschont geblieben. Hingegen gaben ebenso unbegründete als sträflich leichtstertige Mittheilungen waadtländischer Zeitungen der französischen Regierung Anlaß, wegen angeblicher Rinderpest Viehsperre gegen die Schweiz zu versügen, deren Milderung nur mit Mühe erlangt werden konnte.

Husdehnung sowohl, als theilweise auch an Bösartigkeit alle vorshergehenden Jahre seit den Dreißigerjahren.

Bezüglich der Ausdehnung entnehmen wir einer tabellarischen Zusammenstellung, welche im statistischen Jahrbuch erscheinen wird,

folgende Angaben:

Im Ganzen wurden im Berichtsjahr 2481 Ställe und 393 Weiden als von der Seuche angesteckt gemeldet. Unter letzteren sind theils Bergweiden, theils Vorsweiden aufgezählt. Davon gehören au:

				(Material (New 1997)	950	
	5		Ställe.	Weiden.	Ono ber Biehstände.	,
dem	Oberland	,	141	256	3	
71	Emmenthal		127	8	28	
1!	Mittelland		934	24	67 (ohn	e Schwar=
11	Oberaargau		415		78	zenburg)
٠,	Seeland		327		50	-
11	Jura		537	105	. 5	

Für die Gegenden mit Weidwirthschaft war eine Berechnung der Zahl der befallenen Viehstände deshalb nicht möglich, weil bei den Dorfweiden einerseits die Zahl der an einer solchen theilnehmensden Viehbesitzer selten genan angegeben war und anderseits das Vieh der Bergweiden auf die Zählung von 1866 sich nicht zurücksführen läßt.

Ein einziger Amtsbezirk ist- dieses Jahr von der Seuche versschont geblieben, nämlich Oberhaste, welches sehr wenig Vieh einsicht. Am meisten haben gelitten die Amtsbezirke Laufen mit 120

und Fraubrunnen mit 119 infizirten Ställen auf je 1000.

Nach den Monaten vertheilten sich die Seucheausbrüche auf:

~1" W.	m.:s		€ 17.1.A.	m .! \$
	weiven.		Statte.	Weiden.
409		Juli	100	99
393	-	August	54	131
236		September	74	73
186		Oktober	287	43
124	4	November	300	3
148	40	Dezember	170	
	$236 \\ 186 \\ 124$	$     \begin{array}{r}       409 \\       393 \\       236 \\       \hline       186 \\       - \\       \hline       124 \\     \end{array} $	409 Juli 393 - August 236 - September 186 - Oktober 124 4 November	409       Juli       100         393       August       54         236       —       September       74         186       —       Ottober       287         124       4       November       300

Unsere Nachbarkantone hatten sich keiner besseren Zustände zu rühmen. Die Ursachen, welche zu dieser enormen Seucheverbreitung führten, sind wahrscheinlich folgende:

- 1) Eine ganz besondere Heftigkeit und Haftschigkeit des von den kranken Thieren erzeugten Ansteckungsstoffes. Dafür sprechen einerseits die sonst kaum beobachteten, vielsachen zweiten Durchseuchungen der nämlichen Thiere (mehrmals haftete frische Ansteckung schon nach 5—6 Wochen wieder), anderseits die ungewöhnliche Heftigkeit, mit welcher die Seuche namentlich unter dem Bergvieh auftrat und insfolge Komplikation mit milzbraudartigen Zusällen sehr viel Jungvieh wegraffte, endlich vielen auf Personenverkehr zu beziehenden Seucheausbrüche.
- 2) Die allgemeine Infektion der Viehwagen auf den Bahnen, gegen welche der einzelne Kanton ohnmächtig war.

Im Frühling mußte das Augenmerk der Behörden namentlich auf Verhütung der Seucheverschleppung auf die Alpen gerichtet sein. Die Verordnung des Regierungsrathes vom 13. April hätte diesen Zweck auch erreicht, wenn einerseits nicht mehrsache Umgehungen derselben stattgefunden hätten, und anderseits der Bahntransport des Bergviehs hätte ausgeschlossen werden können; so war leider ihre Wirkung nicht die gewünschte. Daß im Herbst bei der Thalfahrt

des vielfach mangelhaft gereinigten Bergviehs die Seuche von Neuem

sich stark ausbreitete, kann nicht wundern.

Berechnen wir mit Herrn Zangger den durchschnittlichen Seuche= schaden an einem Stück Rindvieh mit Fr. 35, an einem Stück Schmalvieh mit Fr. 5, was besonders in diesem Jahr sehr niedrig geschätzt ist; nehmen wir ferner an, es habe 5 % sämmtlichen Rind= und Schmalviehs im Kanton durchgeseucht, was ebenfalls sehr niedrig geschätzt ist, so berechnet sich ber dießjährige Seucheschaden des Landes auf Fr. 402,510. Run ist aber diese Schätzung als viel zu niedrig zu betrachten, wenn man bedenkt, daß im Berhältniß viel mehr große Viehbesitzer als kleine von der Seuche heimgesucht wurden, weil erstere durch häufigeren Wechsel im Stall viel mehr Gelegen= heit zu Seucheeinschleppung hatten als letztere, und daß das Berg= vieh in viel stärkerem Verhältniß ergriffen wurde, als das Vieh in den besser isolirten Ställen und Höfen im Thal. Wenn daher auch bloß 5% der Viehbesitzer geschädigt worden, so dürste man kaum irren, wenn man deren Vieh zu 10 % des gesammten Viehstandes des Kantons veranschlagt und den Schaden somit auf mindestens

800,000 Fr. berechnet.

Angesichts dieser Summe muß sich die Frage aufdrängen: Haben die getroffenen Maßregeln mehr genützt oder geschadet? Wir glauben unbedenklich sagen zu können: Ohne dieselben wäre der Schaben viel größer geworden, benn es ist kaum anzunehmen, daß ohne sie mehr als höchstens die Hälfte des gesammten Viehstandes des Kantons durch besondere Umsicht der Besitzer oder durch be= sonders glückliche Umstände bewahrt geblieben wäre. Warum sie nicht mehr ausrichtete, haben wir bereits oben dargelegt, aber gegen= über den immerwährenden, im Volk erhobenen Beschuldigungen, die Behörden seien bald zu eifrig, bald zu lässig, ist es nöthig, die Zahlen sprechen zu lassen. Die im laufenden Jahre zur Vollziehung gelangten Schutzmaßregeln bezüglich des Bahnverkehrs nach Maß= gabe des Bundesgesetzes vom 8. Hornung 1872 und seiner Vollziehungsverordnungen werden in Verbindung mit einem einheitlichen Vorgehen in allen Kantonen das Wesentlichste dazu beitragen, um die Wiederkehr von Seuchejahren, wie 1870—72, unmöglich zu Es bleibt nur zu wünschen, daß die Nachbarstaaten der Schweiz zu ihrem und unserem Wohl dem Beispiel der letzteren nachfolgen.

Von Milzbrand wurden Fälle gemeldet aus den Amts= bezirken Aarwangen (Madisivyl), Delsberg (Montsevelier 3 bei 2 Eigenthümern innert 8 Tagen), Nidau (Bellmund 2), Thun (Pohlern 1, im altbekannten Milzbrandstall), Trachselwald (Grünenmatt mehrere Schweine).

Als Kopfkrankheit wies sich im Amtsbezirk Trachselwald Kall in Nyffel, der zu Verdacht auf Rinderpest Anlaß gegeben hatte.

Die Heilung der Schafraude in Perrefitte (siehe letztjährigen Bericht) konnte erst im August des Berichtsjahres gemeldet werden.

Fälle von Pferder aude wurden angezeigt aus den Amts= bezirken Erlach (Finsterhennen), Thun (Oberlangenegg) und Trachsel=

wald (Grünenmatt).

Der Roz zeigte sich dieses Jahr in 15 Fällen, sämmtlich durch Tödtung beendigt. Davon betrafen 3 Pferde der Jurabahnbau= gesellschaft; die übrigen vertheilen sich auf die Amtsbezirke Biel 2, Konolfingen 1, Nidau 1, Seftigen 3, Signau 2, Trachselwald 2

nud Wangen 1.

Bezüglich der Wuth ist aus dem Jura dieses Jahr ausnahmsweise ein einziger Fall als sicher zu melden, betreffend einen
im Februar zu Cornol getödteten Hund. Die Diagnose auf Wuth
bei 2 im Mai in Röschenz getödtete Ratzen erscheint als sehr
zweiselhast. Hingegen wurde der alte Kantonstheil wieder etwas
heimgesucht. Ein am 30. November in Biel entlausener Hund
wurde nämlich am 1. Dezember in Salvisberg (Umtsbezirk Bern)
todt gefunden; die Diagnose auf Wuth bei demselben wurde zur Bewisheit erhoben durch den Ausbruch der Krankheit bei zwei von
ihm gebissenen Hunden, von denen der eine am 23. Dezember in
Bargen erlegt wurde, der andere zu gleicher Zeit im Thierspital zu
Bern in Absperrung umstand. Ob 3 gleichzeitig in Bözingen wegen
Wuthverdacht heimlich beseitigte Hunde wirklich wuthkrank waren
bleibt zweiselhaft.

### B. Krankenanstalten.

### 1. Nothfallstuben.

Ueber die Bewegung in den Nothfallanstalten geben beide folgenden Tabellen Auskunft.

### 2. Entbindungsanstalt.

Das wichtigste und erfreulichste Ereigniß im Leben dieser Anstalt ist der Beschluß des Großen Rathes vom 19. Dezember einen Renbau für diese Anstalt auf der großen Schanze zu erstellen.

In der Entbindungsanstalt selbst wurden im Berichtsjahr 436 Frauen verpslegt, worunter 17 Schwangere und 19 Wöchnerinnen vom Vorjahr verblieben waren. Von diesen fallen 215 auf die akademische, 95 auf die Frauenabtheilung und 126 auf die Polisklinik.

Die Zahl ber Geburten betrug 386, worunter 44 frühzeitige, 10 unzeitige und 4 Zwillingsgeburten. Gestorben sind 5 Wöchsnerinnen, 1 auf der akademischen, 3 auf der Frauenabtheilung (worunter die 2 unter IV. A. 1 erwähnten Morphinvergistungen und 1 Typhus) und 1 in der Poliklinik. Das Mortalitätsprozent im Ganzen beträgt somit 1,28, im Haus allein 1,5, ohne die Versgistungen und den Typhussall blos 0,35. Dieses Mortalitätsverhältniß ist um so günstiger, als die Zahl der sebrilen Puerperalkrankheiten im Hause eine sehr große war (61 auf der akademischen und 9 auf der Frauenabtheilung gegenüber bloß 2 in der Poliklinik). Ueber das Schicksal von 7 als krank (4 aus dem Haus) transferirten Wöchsnerinnen enthält der Bericht keine Angabe. Gesund wurden 374, reconvalescent (aus der Poliklinik) 2 Wöchnerinnen entlassen. Auf Jahresschluß verblieben in Pslege 15 Schwangere und 17 Wöchsnerinnen.

Unter den 390 geborenen Kindern befanden sich 192 Knaben und 188 Mädchen, darunter mit Außschluß der Aborten 27 Todt= geborne. 40 Kinder erfrankten, 20 sind gestorben, 333 wurden entlassen, 16 sind verblieben.

### 3. Insel- und Außerkrankenhans-Korporation.

### a. Allgemeines.

Einen großen Verlust erlitten die Verwaltung und die Direktion der Korporation durch den am 7. Juni erfolgten Hinscheid ihres Präsidenten, Herrn Fürsprech Matthys. An seine Stelle wurde Herr Mühlheim, Sekretär der Armendirektion, gewählt. Als Mitzglied der Inselverwaltung wurde Herr Oberrichter Blumenstein, als Direktionsmitglied Herr Oberrichter Egger gewählt.

Die Insel verlor im Frühjahr ihren dirurgischen Kliniker, Herrn Professor Lücke, durch Berufung nach Straßburg, und im Herbst ihren medizinischen Kliniker, Herrn Professor Naunnn, durch Berufung nach Königsberg. An die Stelle des erstern wurde Herr Prof. Rocher, ein Berner, gewählt, an die Stelle des zweiten Herr

Schultzen aus Dorpat, der jedoch seine Stelle nicht angetreten hat. Dieselbe wurde im Winter durch Herrn Prosessor Jonquière pro-

visorisch besorgt.

Der Arzt und Vorsteher des äußern Krankenhauses, Herr Dr. von Erlach, wurde auf eine neue Amtsbauer gewählt, ebenso in der Waldau Herr Schärer als Direktor und Herr Fetscherin als Sekundararzt.

Die Verwaltung behandelte in 4 Sitzungen 38 Geschäfte, meist Wahlen und Rechnungspassationen. Wir heben folgende wich= tigere Beschlüsse hervor, welche von der Regierung sanktionirt

wurden:

1) Umbau des alten Kornhauses im äußern Krankenhaus zur Vorsteherwohnung und Verlegung der Grindabtheilung in die bisherige.

2) Beschluß der Einführung des Tonnenspstems für die Ab-

tritte der Insel.

Un Legaten fielen zu:

Dem Inselspital Fr. 57,500, worunter Fr. 15,000 als Zeerslederstiftung für verunglückte, in der Insel verpflegte Bauhandwerker, ein vollständiges Bett und außerdem eine Landschenkung unter Lebenden von 8 Jucharten;

Der Waldau Fr. 1200.

Die Direktion behandelte in 25 Sitzungen 456 Geschäfte, meist den innern Haushalt und die Vermögensverwaltung betreffend. Wir

heben namentlich hervor:

1) Die Anordnung von zwei freiwilligen Kursen für männsliche und weibliche Krankenwärter unter Leitung des Inselwundarztes Dr. Wilhelm Emmert. Ersterer zählte 14, letzterer 17 Theilnehmer. Die Resultate dieser je 14 Tage dauernden Kurse waren sehr erfreulich.

2) Uebereinkunft mit der Polizeibehörde, sphilitische Arrestanten auch zwischen den Schausaaltagen ins äußere Krankenhaus auf=

zunehmen, so weit Blat.

3) Aufstellung einer mustergültigen Form eines Armuthszeug= nisses, gemeinsam mit der Direktion des Armenwesens.

Infelkollegium. Vor Schausaal stellten sich Patienten	3207
Davon wurden aufgenommen in die Insel	1499
ins äußere Krankenhaus	482
Bab= oder Milchkuren erhielten	79
Abgewiesen wurden	1147

Rothfälle wurden 580 in den Inselspital ausgenommen, darunter 165 medizinische, 314 chirurgische und 101 Angenkranke.

### b. Inselspital.

Bei einer Gesammtzahl von 260 Betten, wovon 20 auf die Augen- und 12 auf die Privatabtheilung (beides in Gebäuden der Staatsapotheke) fallen, wurden im Ganzen 2305 Kranke verpflegt (1218 Männer, 800 Frauen, 164 Knaben und 123 Mädchen) mit zusammen 84,154 Pflegetagen. Davon sind wieder ausgetreten 1829, gestorben 244 (11,8%), auf Jahresschluß verblieben 232.

Davon wurden verpflegt: In der Insel selbst mit 228 Betten 1915 Patienten, " " Augenabtheilung " 20 " 311 " " " Privatabtheilung " 12 " '79 "

Auf die einzelnen Abtheilungen kamen:

Medizinische Abtheilungen	Klinik	Rrante. 527 462	Verstorbene. 93
Chirurgische Abtheilungen }	Klinik	385 254 311 366	42 24 25
g	" Pestellet Setal		244

Von den Verpflegten waren 2139 Kantonsbürger, 112 aus anderen Kantonen und 54 Ausländer.

### c. Aeußeres Rrantenhaus.

Im Pfründerhaus waren vom Vorjahr 22 Kranke (7 Männer, 15 Weiber) verblieben. Neue Aufnahmen fanden 13 statt (2 Männer, 11 Weiber); es wurden demnach im Ganzen 35 Perssonen mit 8612 Pflegetagen verpflegt. Davon wurden 2 Weiber wieder entlassen; gestorben sind 11 (4 Männer, 7 Weiber); auf Jahresschluß verblieben 22 (5 Männer, 17 Weiber).

Im Kurhaus wurden im Ganzen blos 1903 Personen verspslegt, gegenüber 2409 im Vorjahre. Diese Verminderung rührt hauptsächlich von der Abnahme der Krättranken her (bloß 1386 gegen 1866 im Vorjahr) infolge der ümmer steigenden Einbürgerung

der Styrarbehandlung in die Privatpraxis der Aerzte. Die Kranken vertheilen sich wie folat:

	10.9	14.94	Kräţige.	Venerische.	Anbere Haut= krankheiten unb	Total.
Vom Vor	jahr verb	lieben	H .	20	Varia. 37	57
Neu aufge			1386	278	182	1846
•		Total	1386	298	219	1903
		(1871:	1876	331	212	2409
Darunter	Männer		1043	152	123	1318
Co.	Weiber		343	<b>14</b> 6	96	585

Davon sind 4 Männer und 6 Weiber verstorben, 22 Venerische und 30 Hautkranke auf Jahresschluß verblieben; die übrigen wurden entlassen.

### d. Walbau.

Zu den vom Vorjahr verbliebenen 152 Männern und 168 Frauen wurden neu aufgenommen 47 Männer und 70 Frauen, so daß die Sesammtzahl der Verpslegten 437 beträgt. Davon wurden entlassen als geheilt 41, als gebessert 22, unverändert 18, gestorben sind 15; auf Jahresschluß sind verblieben 341 Kranke (157 Männer, 184 Frauen). Der durchschnittliche Krankenbestand betrug 328.

Die im Berichtsjahr zum ersten Mal in größerem Maßstabe betriebene Landwirthschaft hat sich in ihrer Einwirkung auf den Geistes= und Körperzustand der Kranken vorzüglich bewährt; die im Anfang gehegten Befürchtungen bezüglich ihrer Durchführung sind vollständig widerlegt. Daß der Ernteertrag nur ein halber war, liegt an der ungünstigen Witterung des Sommers.

Der Ruf nach Erweiterung der Anstalt wird je länger je zwingender. Wen die im Eingang angeführten Ergebnisse der Jrrenzählung nicht hievon zu überzeugen vermögen, der möge sich von der Ueberfüllung der Anstalt und dem dadurch bedingten Nothstand durch den Augenschein überzeugen; namentlich wünschen wir, daß die Herren Mitglieder des Großen Kathes dieß thun möchten.

Die schon im letzten Bericht angeführten übrigen Desiderate haben ihre Erledigung großentheils noch nicht gefunden, und jedes, Jahr treten wieder neue auf.

### 4. Privatkrankenanstalten.

Anläßlich eines Spezialfalles war im November 1871 eine Inspektion sämmtlicher Privatkrankenanstalten des Kantons durch 4 Aerzte angeordnet worden. Dem im Februar 1872 eingelangten

Bericht dieser Experten entnehmen wir Folgendes:

Zur Zeit der Untersuchung befanden sich, mit Ausschluß der Badanstalten, 14 Privatkrankenanstalten im Kanton, von denenseither nicht weniger als 4 (2 Privatirrenanstalten und 2 Krankenspensionen) insolge des Todes ihrer Inhaber (1 infolge Wegzug) eingegangen sind. Die zur Stunde noch bestehenden 10 Austalten gehören folgenden Kategorien an:

a) Wohlthätige Stiftungen für arme Rranke:

1. Das Usyl der Frau Dändliker-Wurstemberger in Bern, gestistet 1844, 13 Krankenplätze enthaltend, zugleich Bildungsanstalt für Diakonissen.

2. Das Pourtalesspital in Oberhofen bei Thun, gestiftet 1863,

mit 8 Plätzen.

### b) Gemeinnütige Rrankenstiftung:

- 3. Das Krankenhaus der gemeinnützigen Gesellschaft in Burgdorf, gestiftet 1828, hauptsächlich für die Mitglieder von Krankenkassen, welche ein tägliches Kostgeld vergüten.
  - c) Kranken pensionen zur Verpflegung von körperlich Kranken gegen Bezahlung:
- 4.—7. Die Anstalten der Jungser Hänni (eröffnet 1848, 9 Betten); der Frau Krebs=Hasler (eröffnet 1870, 12 Betten, außschließlich für Kinder); des Herrn Hug-Braun (eröffnet 1871, 12 Betten) und des Herrn Dr. Emil Emmert (eröffnet 1871, 6 Betten, für Augenkranke), sämmtlich in Bern.
- 8. Die Anstalt des Herrn Brifford-Küpser in Hofwyl, eröffnet 1871.

### d) Privatirrenanstalten.

- 9. Die Anstalt des Herrn Dr. Niehans, Sohn, zur Hoffnung in Bern, eröffnet 1836, wird allmälig in eine Krankenpension um= gewandelt.
- 10. Die Anstalt der Wittwe Straub in Münchenbuchsee, ersöffnet 1841, circa 40 Plätze.

Im Allgemeinen ergab die Inspektion ein günstiges Resultat. Die Anstalten, welche am meisten zu Aussetzungen im Einzelnen Anlaß gaben, gehören zu den seither eingegangenen. Für ärztliche Pflege ist überall ausreichend gesorgt. Auffallend erscheint gegenüber den stets sich steigernden Anforderungen an die Irrenversoranna die geringe Zahl von Privatirrenanstalten. Es erklärt sich dieß namentlich aus dem Umstand, daß die vielen neuen, gut eingerichteten Frren= anstalten der Nachbarkantone in ihrem finanziellen Interesse darauf be= dacht sein mußten, sich die finanzielle Hülfsquelle der Pensionärkostgelder in möglichst ausgiebigem Maße zu sichern, und die kleinen Anstalten können in ihren Leistungen bei gleichen Preisen die Konkurrenz dieser größern Anstalten je länger je weniger aushalten. anstalten als solche können je länger je mehr nur dann bestehen, wenn sie entweder nur auf die Reichsten spekuliren und den Com= fort zu einem Luxus steigern, welchen auch eine sehr gute öffentliche Anstalt nicht zu bieten vermag, oder aber, wenn sie bei bescheibenem Comfort, aber guter Einrichtung, hauptsächlich das Bedürfniß der= jenigen Klasse von Seisteskranken berücksichtigen, welche zwar ein bescheidenes Kostgeld bestreiten können, aber wegen des enormen An= dranges noch Aermerer in den öffentlichen Anstalten nicht Aufnahme finden können.

### C. Staatsapotheke.

Die Zahl der im Berichtsjahr expedirten ärztlichen Recepte belief sich auf 41,030, wosür Fr. 24,874. 30 eingenommen wurden, im Durchschnitt also 60,6 Kp. Hierin sind inbegriffen 11,020 Recepte für die Polikliniken mit Fr. 4016. 60 und einem Durchschnittspreis von 36,4 Rp.

Trotz der Besoldungserhöhungen und mannigsachen Preisaufschlägen hat eine sehr mäßige Erhöhung der Taxansätze genügt, um die Bedürfnisse der Anstalt zu decken. Dabei mußte allerdings in Beziehung auf wünschenswerthe Bequemlichkeiten und Verbesserungen sehr ökonomisch zu Werk gegangen werden, namentlich auch bezüglich der Ausstattung des im vorigen Jahre wesentlich erweiterten Laboratoriums.

Aus der Unstaltsrechnung theilen wir Folgendes mit:

Einnahmen: Arznei= und Waarenverkauf Verschiedenes		Fr.	27,887. 108.		Tr.	27,995. 95
Ausgaben:	)	~	<b>=</b> 000	0.5	v.	21,000. 00
Besoldungen	•	Fr.	7,896.			
Ankauf von Waaren	•	"	15,927.			· 3
Berschiedene Unkosten	•	"	2,239.			2
Zinse an den Staat	•	"	1,669.	<b>57</b>		
	6 <del></del>	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·			"	27,733. 39
. Uebersch	huß	der	Einnahr	nen	Fr.	262. 56

welcher als Reingewinn der Staatskasse abgeliefert wurde.

### D. Impfwesen.

Zur Zeit des Abschlusses dieses Berichtes sind noch die Jmpf= bücher von <sup>2</sup>/<sub>3</sub> des Amtsbezirks Interlaken ausstehend, das Ergebniß der Impfungen mithin um eirea 200 zu niedrig angegeben. Das= selbe ist kurz folgendes:

a) b)	Impfungen: Gelungene von Armen 3187, von Nichtarmen Mißlungene " "	8721 27
•	Total " 3188, " " " " " " " " " " " " " " " " " "	8748
ım	Sanzen 11,936 (im Vorjagr 13,740).	* .
<b>a</b> ) b)	Revaccinationen: Gelungene von Armen 605, von Nichtarmen Mißlungene " " 23, " "	5029 1031
im	Total " 628, " " — " 628, " " " — " — " — " — " — " — " — " — " —	6060
m	Auf 100 Impfungen von Armen kommen 274 von Nichta Vorjahr bloß 258.	rmen,

Bern, ben 25. Juli 1873.

Der Direktor bes Innern:

Conft. Bodenheimer.

### Krankenstatistik der Bezirkskrankenaustalten im Jahr 1872.

	Von 1871	Im Jahr 1872	Summa ber	Geschle	ht der K	ranken.		Entl	assen.		Total	Auf Ende Jahres
Ort der Anstalt.	ver= blieben.	aufge= nommen.	Ver= pflegten.	Männer.	Weiber.	Kinder.	Geheilt.	Gebessert.	Unge= bessert ob. verlegt.	Ge= ftorben.	bes Abgangs.	1872 ver= blieben.
Meiringen	4 11 6 4 1 4 7 6 8 8 13 35 33 27 21 48	33 94 39 46 40 44 67 70 96 101 130 529 433 102 190 - 34 624	37 105 45 50 41 48 74 76 104 109 143 564 466 129 211 34 672*	26 58 31 29 26 39 38 63 56 98 350 84 146 17 399	10 38 10 17 14 6 32 24 21 47 39 114 101 36 48 15 215	1 9 4 4 1 3 4 14 20 6 6 52 15 9 17 2 58	26 79 31 25 24 35 40 55 92 79 88 442 338 60 152 22 499	8 9 5 20 11 7 10 6 2 14 23 29 34 16 19 4 96	- 1 1 - 1 - 6 3 - 3 9 11 22 5 10 - 4	 5 3 3 2 1 11 7 3 6 15 50 46 14 19 5	34 94 40 48 38 43 67 71 97 102 135 532 440 95 200 31 633	3 11 5 2 3 5 7 5 7 8 32 26 34 11 3
	236	2672	2908	1896	787	225	2087	313	76	224	2700	208

### Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1872.

Ort der Austalt.	1 .	utzahl er Ge- meinde- betten	Mögliche <b>Zahl</b> ber Pfleginge.	@waw#au	iche Zahl Der Blegtage.	Auf 1 Kranken kommen Pflegtage.	to	1 Bett mmen Bplegtage.	Berpfleg foste ohn Unschaffs	en e	Ansge für n An schaffu	eue =	Gefam Berpfleg koster	ուննք:	Rosten per Pfleg= tag.	Durch Star bezaț	at	G Per= fonen.	iegen B Verpf Tage.	ezahlung legte. Roftg	,	In Ber: fonen.		meindebel flegte. Koftgeld Wehrfo	und
Meiringen Juterlaken Frutigen Erlenbach Zweisimmen Saanen Schwarzenburg Langnan Sumiswalb Langenthal Siel St. Jumer Saignelégier Pelsberg Laufen * Pruntrut Allgemeine Ausgaben bes Staats  *) Erst im April eröffnet.	3 10 5 4 4 2 5 8 7 10 10 7 4 5 1	1 2 2 2 2 2 2 5 1 1 2 40 34 25 3 56	1,464 4,392 2,562 2,196 2,196 2,196 3,294 4,096 4,096 17,202 13,908 10,980 1,098 23,790	37 105 45 50 42 48 74 76 104 109 143 564 466 129 211 24 672	1,145 3,755 1,549 1,732 1,170 1,860 2,348 1,958 3,147 2,871 4,033 13,267 12,747 10,691 6,529 1,007 18,611	31 36 34 35 28 39 32 26 30 26 28 23 27 83 31 20 28	9 9 6 8 7 8 10 12 12 12 13 14 10 4 7 7	286 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 313 221 <sup>2</sup> / <sub>7</sub> 228 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> 195 310 335 <sup>3</sup> / <sub>7</sub> 326 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 350 319 366 331 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 271 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> 281 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> 217 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> 335 <sup>2</sup> / <sub>5</sub> 286 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	%r. 1,889 6,161 2,313 2,678 2,328 2,708 4,974 3,253 4,714 4,306 6,188 20,332 14,500 11,558 2,642	mp. 25 16 67 45 30 90 77 30 40 50 — 43 — 144 —	\$r. 28 142 84 — 146 — 137 58 31 4680 — 238 2210 — 445 53859	90 11	\$r. 1,917 6,304 2,397 2,928 2,474 2,708 4,974 3,253 4,851 4,364 6,219 25,013 14,500 11,796 4,852 50,388	90 777 30 40 65 80 — 38 — 90 26	Rp. 167¹/₄ 167³/₄ 154³/₄ 154³/₄ 168 211¹/₂ 145¹/₃ 211³/₄ 166 154 152 154	\$r. 1,621 5,839 2,321 2,196 1,770 2,196 1,098 2,792 4,529 3,901 5,675 5,490 3,854 2,122 2,653 578 4,775 445	%p. 67 36 90 — 05 — 75 — 15 — 90 80 50 45 10	1 22 1 - 4 - 6 - 3 12 12 254 214 7 39 - 13	19 278 40 — 62 153 117 — 35 110 94 5353 3960 771 1371 386 388	8r. 27 464 56 — 93 185 75 — 51 165 1099 10091 5024 1156 1654 579 290	98 p. 25 70 — — — — — — — — — — — — — — — — — —	2  198 	28 — — — 268 — — 243 1616 128 186 199 279 4254 6225 8456 3328 360 14929 — —	\$r. 269 - 19 482 611 327 3,801 460 271 298 435 - 16,133 11,420 7,486 3,694 45,323	8th. 90 — 877 445 300 — 440 — 81 10 — — — — — — — — — — — — — — — — — —

# Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern. 1872.

ll *) ohne Schwarzenburg.	Total	Jura	Renenifabt  Courtelary  Winfler  Freibergen  Fruntrut  Delsberg	Secland	Büren	Oberaargau	Narwangen	Mittelland	Bern	Konolfingen	Emmenthal	Signau	Oberland	Oberhasse		Amtsbezirk.
mrg.	171	9		10	0714	26	14 12	96	23 10	28 23	20	11 9	10	12   22   4	Ştälle.	Vom Vorjahr verblieben.
	409	211	49 56 91	49	36 20 20	25	14 11	92	28 10 13	13 14 7	23	9 14	9	1     4   14		Januar.
	393	118	32 25 8 9 37	35	4 2 9 19	39	24 15	171	58 31 50	12	9	4 5	21	12000404	ত্র	Februar.
	236	54	26 21 21 4	10	6 2 1	14	11 3	122	36 28	39 2 4 2 7	7	20 57	29	20   27   1	Ställe.	März.
	186	32	2 3 10 17	24	9   15	13	$\begin{array}{c} 1 \\ 12 \end{array}$	82	16 6	21 15	15	15	21	22   21		April.
	124	13	6 7	στ	2211	21	19	61	10	± 1 5 1 2 1 4	16	15	8	1241121	Ställe.	Mai.
	1	!	111111	1	11111		1 1	-					4		Weiben.	
	148 4	2	1 20 1 1 1 1 1	21	1413	63 -	25 38	45 -	14 - 12 -	-1-7-	16	15 -	1 :		St. W.	Juni.
	40 100	2 18	1211111	8		50	31 19	21	10		4 2	4 2	34 1	20144	©t.	
	99	23	13		1111		1 1	οτ		اسدا	2		69	55 77 1	<b>3</b> 3.	Juli.
	54 1	8	6.2111	4	.   _   ~	10 .	6 .	. 27		L 20 0 5	2	2	3	ω	St. 38	August.
	131   74	34 10	16 - 9 7 - 1 10 - 1		11.4	11/12	7 3	16 37		16 6	2  -	<del>       </del> 	79 6		9. G:	
	4 73	0 6		7		1	17.8	ω					64		38.	September.
	287	24	6	55	8 17 17 18	91	30 61	84	32 19 5	6 8	6	6	27	77 118	©.	Oktober.
	43   300	37		100			[ ]			1			6		<b>33</b> 5.	
	30	20 3	1 4 4 1   90	0	133 — 14 113 — 24 24 — 24	32 –	37 5	37 -	42 — 50 — 16 —	9 7	17 -	6 -	9 -	0 1 1 2 2 2	St. W.	November.
	170	27	111.	44	12 3	17	10	62	10 13 23		14	000	6	0 1 12 12 12 12	Ställe,	Dezember.
	2481	537	87 97 19 40 139 110	327	19 19 77 104 75	415	197 218	934	257 180 193	136 95 11 42	127	49	141	23 22 15 11 62	Ställe.	<u>ج</u>
	393	105	18 13 4 2			1	11	24		22 3	α	71	256	29 56 56 98	Weiben.	Total.
	∾	•∾	99 2 2 2 712 712	2 5	38 84 48 46 68	78	89	6/*)	88 119 82	3 \$ <del>\$</del> \$ \$	π 22 22 23	23	-~	N ≈ ≈ ≈ ≈ ≈ ≈ ○ ≈	.º/00	der Viehstände.